

Die Farben dieser Stadt

Eine Basler Geschichte, 1921–2021



reinhardt

Die Farben dieser Stadt macht die jüngste Geschichte der Stadt Basel erlebbar.

Die Wochenzeitung für Allschwil

Allschwiler Wochenblatt

Freitag, 19. Mai 2023 – Nr. 20



Redaktion 061 264 64 91 Inserate 061 645 10 00 Abo-Service 061 264 64 64 redaktion@allschwilerwochenblatt.ch

Abo-Ausgabe

Blick zurück auf 50 Jahre Allschwiler Banntag

Am 31. Mai 1973 fand der erste Allschwiler Banntag statt. Nach einer Interpellation im Einwohnerrat hatte sich der damalige Gemeinderat bereiterklärt, alle zwei Jahre einen Bannumgang einzuführen. Das AWB hat im Archiv gestöbert und blickt zurück. **Seiten 4 und 5**

Der FC Allschwil darf noch nicht feiern

Einen Heimsieg gegen Verfolger Muttenz II hätte der FC Allschwil gebraucht, um fünf Runden vor Schluss als Regionalmeister festzustehen. Weil die Blauroten nicht über ein 2:2 hinaus kamen, muss die Feier noch warten. **Seite 11**

Das Akkordeonorchester feierte sein 25-Jahr-Jubiläum



Beim Jahreskonzert am Samstag im Gartenhof spielte das Akkordeonorchester Basel-Allschwil zu seinem 25-jährigen Bestehen auf. Unter der Leitung von Roger Gisler bot es zusammen mit der Pat's Big Band, welche den zweiten Konzertteil bestritt, ein abwechslungsreiches Programm. Foto Andrea Schäfer **Seiten 2 und 3**

Wir ♥ Basel.

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel
www.bideruntanner.ch

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

Kleiner Preis – grosse Wirkung!
Ihr Frontinserat ab Fr. 110.–

Post CH AG

AZA 4123 Allschwil

Da für alle.

Jetzt Gönner werden: [rega.ch/goenner](https://www.rega.ch/goenner)



Konzert

Abwechslungsreiches Programm und ein neuer Ehrendirigent



Das Akkordeonorchester und das Publikum begrüßen zu Beginn des Jubiläumskonzerts Dirigent Roger Gisler auf der Bühne.

Fotos Andrea Schäfer

Das Akkordeonorchester Basel-Allschwil feierte am Samstag sein 25-jähriges Bestehen mit einem Konzert im Saal des Gartenhofs.

Von Andrea Schäfer

«Zum 25-Jahr-Jubiläum haben die Aktiven das Programm zusammengestellt. Ob das so eine gute Idee war – ich weiss es nicht – wir werden es bald hören», sagte Pirmin Wermelinger, Präsident des Akkordeonorchesters Basel-Allschwil (AOBA) am vergangenen Samstagabend, als er das Publikum zum Jubiläumskonzert begrüßte. Seine wohl augenzwinkernd gemeinten Bedenken waren völlig unbegründet.

In der Folge bot das 34 Musizierende umfassende Orchester nach einem visuellen Rückblick auf die Vereinsgeschichte und den Grussworten von Gemeindepräsidentin Nicole Nüssli ein vorzüglich umgesetztes und abwechslungsreiches Programm. Den Auftakt machte das AOBA passend mit der Ouvertüre aus dem Barbier von Sevilla von Giacomo Rossini. «Meine Freude ist riesengross, dass heute über 340 Zuschauer hier drinnen Platz fanden», sagte Rainer Hettenbach, der mit amüsanten Ausführungen durchs Programm führte, nach dem Auftakt.

Weiter ging es mit Musik von Henry Mancini aus dem Film «Hattari» (1962), der in Südafrika spielt, mit dem «Baby Elephant Walk», der den Anwesenden ein tapsiges Elefantenskind vors geistige Auge zauberte.

Das Glanzstück des Abends war die aus vier Themen bestehende Irische Suite. Das von Matyas Seiber mit Elementen aus der irischen Folklore komponierte Stück verlangte dem Orchester einiges ab. Es gelang ihm jedoch, das Publikum gekonnt in die mystische Sagenwelt der grünen Insel zu entführen oder bei anderen Passagen an den rasanten irischen Tanz zu erinnern.

Swing und Queen

Bei «Brasilien» hatten die Perkussionisten – die beiden Gastmusiker Friedemann Stert und Leandro Radovanovic – viel zu tun und verliehen im Zusammenspiel mit dem Orchester dem Stück das gewisse Etwas. Mit «Frank Sinatra in Concert» bewies das AOBA, dass auch Swing in sein Repertoire gehört und mit dem Queen-Klassiker «Don't Stop Me Now», dass auch ziemlich

moderne Musik in einer Akkordeonfassung gut zur Geltung kommt.

Vor dem letzten Stück, wandte sich Wermelinger nochmal ans Publikum für einige Dankesworte. So unter anderem an das Küchenteam und den Musikverein Allschwil, der den Service übernahm. Etwas Besonderes hatte sich das Orchester für Dirigent Roger Gisler ausgedacht: Es ernannte ihn zum Ehrendirigenten.

«Du hast mit viel Ausdauer das Orchester durch Höhen und Tiefen gebracht. Du bist mit viel Fingerspitzengefühl auf die einzelnen Spielerinnen und Spieler eingegangen, hast sie gefördert, aber auch gefordert», so Wermelinger zu Gisler. «Du hast es immer wieder geschafft, junge Spielerinnen und Spieler ins Orchester zu bringen. Das ist ein ganz wichtiger Teil: Nachwuchsförderung und -siche-

rung. Du machst das super.» Gisler zeigte sich sichtlich erfreut, machte aber auch gleich klar, dass er lieber dirigiert als im Mittelpunkt steht und sorgte sogleich dafür, dass es weiterging mit Musik.

Pat's Big Band als Gast

Als Abschluss folgte ein Medley mit Italo-Pop-Hits wie «Gloria» oder «Azzurro», bei denen wohl so mancher mitsingen konnte. Das Publikum verdankte es mit einem grossen Applaus und motivierte das AOBA zu einer Zugabe – dem Basler Marsch.

Nach der Pause ging es mit der Pat's Big Band weiter. Die 19 Musiker, Bandleader Patrick Dill und Sängerin Patricia Kunz präsentierten viele Hits aus der Swing-Ära. Nach dem Showblock boten sie dem Publikum noch Gelegenheit, das Tanzbein zu schwingen.

25 Jahre Akkordeonorchester Basel-Allschwil (AOBA)

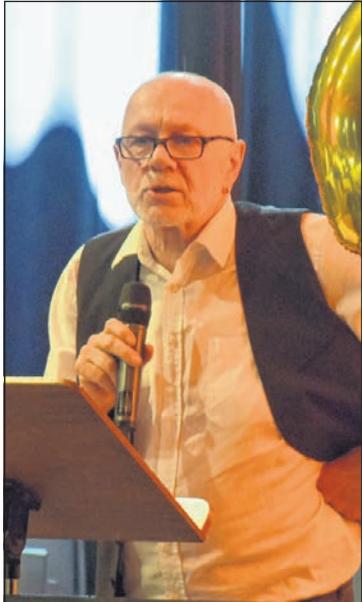
Das AOBA entstand 1998 aus der Fusion des Akkordeon-Orchesters Allschwil und des Handharmonika-Clubs Basel. «Weil wir den Anspruch hatten, ein höheres Niveau zu spielen und das geht nicht mit nur 12 Leuten im Orchester», erklärt Roger Gisler, der schon vor der Fusion bei beiden Orchestern als Dirigent amtierte. «Nach der Fusion hatten wir dann rund 25 Leute und konnten dadurch in einer höheren Stufe spielen und etwas konzertantere Musik machen.» Aktuell zähle das AOBA 34 Mitspielende. «Wir sind eines der wenigen Akkordeonorchester in der Schweiz, das

wächst», so der Dirigent. Dies nicht zuletzt, weil Gisler, der an fünf Musikschulen in der Region – unter anderem jener in Allschwil – unterrichtet, immer wieder Schülerinnen und Schüler ins AOBA vermittelt. Aktuell befinde sich das Durchschnittsalter dank dieser Jungtalente bei ungefähr Mitte 40. Besonders erfreut zeigt sich der Dirigent darüber, dass das AOBA sich gut durch die Pandemie manövrieren konnte und keine Mitglieder verlor.

Man habe die Coronazeit und die damit verbundenen Proben in kleineren Gruppen dazu verwendet, an der Technik zu feilen. Wie Gisler

schätzt, sind etwa 20 Prozent des Orchesters aus Allschwil und Schönenbuch, die meisten anderen aus der Region Basel. Eine Mitspielerin reise aber gar vom Kanton Zürich an. Das AOBA bestreite jeweils etwa fünf, sechs Auftritte pro Jahr, etwa an Geburtstagen, in Altersheimen und natürlich das Jahreskonzert im Gartenhof. Zum Jubiläum sei im August eine grosse vereinsinterne Feier geplant. Das AOBA probt jeweils donnerstags im Gymnastikraum des Schulhauses Gartenhof.

Mehr zum Orchester
www.aobasel-allschwil.ch



Rainer Hettenbach führte gekonnt durch den Abend.



Roger Gisler (links) wurde für sein langjähriges Engagement von Vereinspräsident Pirmin Wermelinger (rechts) zum Ehrendirigenten ernannt.



Der Saal des Gartenhofs war am letzten Samstag gut besetzt – rund 340 Zuschauer waren anwesend.



Pat's Big Band bestritt den zweiten Teil des Konzerts und spielte danach noch zum Tanz auf.

Kolumne

Der Koffer

Ich bin ein Koffer, «super light», in diskretem Dunkelblau. In letzter Zeit bin ich viel im Einsatz gewesen, weshalb ich im Moment froh bin, ein bisschen im Schlafzimmer meiner Chefin ausruhen zu können. Weitere Einsätze werden bald folgen.

Dann werde ich auf den Tisch gelegt, geöffnet; über mir zwei fragende Augen, die mich zweifelnd mustern. Bin ich gross, breit, stark genug, alles zu tragen, was ihr im Sinn steht, mir aufzuladen?



Von Erika Müller

Ich weiss das Prozedere des Packens auswendig. Als erstes folgen die Schuhe. Ich quengele, sperre mich dagegen. Schuhe sind hart und starr, drücken an meine Wände. Ich ziehe die weichen, wohlriechenden Gewebe vor. Mit Socken und Slips wird jede Lücke gestopft. Pullover, Hose, Jupe, Jacke folgen. Zuoberst das Nachtwand, logisch.

Zwischendurch werde ich immer wieder angehoben. Bin ich noch leicht genug oder bereits zu schwer geworden? Vorerst scheint alles in Butter. Ich werde auf dem Tisch liegen gelassen ... und harre der Dinge, denn ich weiss, da folgt noch was ... Und richtig: es landen plötzlich noch Foulard, Buch, Notizblock, Farbstifte, Papier, Badeschuhe, Windjacke etc. Und diesmal die ratlose Miene über mir; wie gut ich die kenne! Alles kann da nicht mit, meine Liebe. Da sträube ich mich! Wie eine Gans lasse ich mich nicht vollstopfen! Von vorn.

Aus-Ein-Umpacken; eine ganze Weile lang. Das ganze Prozedere endet mit Kompromissen. Mein Cousin, der Rucksack, ist ja auch noch da. Der volle Einsatz beginnt mit dem Schliessen des Reissverschlusses und mit dem Mich-aus-der-Wohnung-Hinausrollen. Und ab gehts! Einmal mehr darf ich meine Ausdauer, Leichtigkeit beweisen. Und ich freue mich auf die anderen «super light». Schöne Ferien!

Jubiläum 50 Jahre Allschwiler Banntag – Volksfest dank politischem Vorstoss

Gestern wurde das 50-Jahr-Jubiläum des Allschwiler Banntags gefeiert. Das AWB hat im Archiv gestöbert und blickt zurück.

Von Andrea Schäfer

«Die unterzeichneten Mitglieder der Fraktion der FDP fragen den Gemeinderat an, ob er nicht auch der Ansicht ist, dass die Durchführung eines Banntages [...] Integrationsbestrebungen wesentlich fördern würde.» Mit diesem Anliegen zur Stärkung der Gemeinschaft besonders auch im Hinblick auf Neuzuzüger wandte sich Einwohnerrat Hans Wirz-Frautschi (FDP) am 21. Juni 1972 an die Allschwiler Exekutive und fragte, ob der Gemeinderat «gewillt und in der Lage» sei, einen Banntag periodisch durchzuführen.

Der Interpellant stiess beim Gemeinderat auf offene Ohren. An der Sitzung des Einwohnerrats vom 30. August 1972 teilte der damalige Gemeinderat Franz Vogt folgendes mit: «Grundsätzlich ist der Gemeinderat mit der Durchführung eines Banntags für die Einwohnerschaft einverstanden. Diese Bestrebungen sind nicht neu, sind doch innerhalb des Gemeinderates schon seit einiger Zeit immer wieder Stimmen laut geworden für die Abhaltung eines Bann-Umganges.»

Vogt mahnte, dass dabei die Kosten zu berücksichtigen seien, weshalb fürs Budget 1973 ein entsprechender Betrag aufzunehmen sei. «Aus organisatorischen Gründen (Bereitstellung von Verpflegung und Tranksame) wäre eine persönliche Voranmeldung der Teilnehmer unerlässlich», so der Gemeinderat. Vogt berichtete zudem, dass die Bürgergemeinde sich bereit erklärt habe, bei der Auswahl der Marschrouten mitzuhelfen und Informationen über die «wichtigsten Funktionen des Waldes in Stadtnähe» bereit zu stellen.

Im AWB vom 18. Mai 1973 folgte dann die Einladung an die Bevölkerung. «Der Banntag soll dazu dienen, der Bevölkerung die landwirtschaftlichen Schönheiten und die kulturhistorischen Gegebenheiten unserer Gemeinde zu zeigen», erklärten der Gemeinde- und der Bürgerrat in der Einladung. «Darüber hinaus soll aber die Dorfgemeinschaft ganz allgemein dokumentiert und vertieft werden.»



1973: Die Spitze der Rotte 1, angeführt von Fahnenträgern und Trommlern und Pfeifern, bei der ersten Ausgabe des Allschwiler Banntags.

Fotos Archiv AWB

Im Gegensatz zu heute gabs ein Verschiebedatum, falls am Aufahrtstag schlechtes Wetter herrschen sollte – mit dem Hinweis: «Im Zweifelsfall gibt Telefon Nummer 169 Auskunft». Bei schlechtem Wetter hätte der Rundgang an einem Sonntag stattgefunden.

Abmarsch aus Quartieren

Wie den AWB-Lesern erklärt wurde, waren alle Einwohner und Bürger Allschwils teilnahmeberechtigt. Die Anmeldung hatte ausschliesslich schriftlich per Talon zu erfolgen. Der Bannumgang wurde bereits bei der ersten Ausgabe in vier Rotten geplant. «Es besteht dabei die Meinung, dass sich die Teilnehmer derjenigen Rotte anschliessen, die von ihrem Wohnquartier aus abmarschiert, also zum Beispiel Neuallschwil Rotte 1, Mühleweg/Bettenacker Rotte 2 und Allschwil-Dorf Rotten 3 und 4.»



1973: Es gab verschiedenste musikalische Unterhaltung.

Die Organisatoren kündigten zudem an, dass jede Rotte von zwei ortskundigen Mitbürgern angeführt werde, die unterwegs «landschaftliche und heimatkundliche Hinweise erteilen», heisst es in der Einladung. Die Rotten würden von Musikanten und Fahnenträgern begleitet. «Die Bevölkerung ihrerseits ist gebeten, für eine farbenfrohe Gestaltung des Umzuges mitzuhelfen.»

Nicht nur das, auch ihre Häuser sollten die Allschwiler dekorieren: «Die Bevölkerung ist gebeten, zur Unterstreichung der festlichen Note des Anlasses die Liegenschaften zu beflaggen.» Für die Kirchgänger unter den Teilnehmenden gab es auch folgenden Hinweis: «Die Kirchengemeinden führen am Vorabend Gottesdienste durch, sodass ein Kirchenbesuch auch für die Banntagsteilnehmer möglich ist.» Die reformierte Kirchgemein-

de habe ihren Gottesdienst auf 9 Uhr vorverlegt.

Die Allschwiler leisteten der Einladung an Auffahrt (31. Mai 1973) in grosser Zahl Folge: Wie es im AWB vom 8. Juni heisst, hatten sich 1300 Einwohnende schriftlich angemeldet – erschienen sind dann gegen 2000. «Wohl hat das prächtige Wetter das Seinge dazu beigetragen», so das AWB. «Die auf dem Umgang vorgesehenen heimatkundlichen Erklärungen sind leider in der Vielzahl der Teilnehmer untergegangen», so das AWB. «Vielleicht wird bei einer späteren Auflage des Banntages ein Megafon gute Dienste leisten können.» Als Rottenführer fungierten Fritz Stehlin, Robert Vogt, Albert Morath, Rolf Valentin, Eugen Christen, Otto Gürtler. Förster Ernst Werdenberg hatte die Marschrouten gewählt.

Verschiedene Vereine präsentierten sich an dem Grossanlass, dessen Festplatz sich dann bereits beim Spitzwald befand: Musikverein, Akkordeonclub, Männerchor, Akkordeonorchester Schneider, Gemischter Chor Frohsinn, der Hundesport und die Musikgesellschaft Concordia. Bürgerratspräsident Franz Vogt, und Gemeindepräsident Werner Klaus hielten Festreden.

Fürs leibliche Wohl sorgte die Gemeinde unter der Administration des damaligen Sektionschefs Max Werdenberg. Wie der heute eher als Dorfhistoriker Bekannte erzählt, wurden bei den ersten Ausgaben des Banntags jeweils Gemeindeangestellte als Helferinnen und Helfer aufgeboden. Als Gegenleistung erhielten sie einen freien Tag.



1973: Christoph Gysin war mit neun Wochen der jüngste Banntäglar.



1975: Beim Festplatz Spitzwald wurden Klöpfer gebrätelt und aufs Wohl angestossen.



1977 wurde als Verpflegung Risotto zubereitet.

Bis zur zweiten Ausgabe des Banntags mussten die Allschwiler bis am 8. Mai 1975 warten, da sich die Gemeinde für eine Durchführung alle zwei Jahre entschied, die bis heute beibehalten wird. Bereits in den 70er-Jahren konnten die Allschwiler in den Jahren ohne ihren eigenen Bannumgang nach Schönenbuch ausweichen: Dort war der Banntag bereits 1970 eingeführt worden. Die Schönenbucher entschieden sich für eine jährliche Durchführung. Wie aus der Einladung zum Allschwiler Banntag 1975 hervorgeht, hatten die Rotten dann bereits ihre bis heute beibehaltenen Namen und nicht mehr nur Nummern.

Risotto aus 130 Kilo Reis

Auch bei der zweiten Ausgabe des Banntages hatten die Allschwiler Wetterglück, auch wenn kurz vor Beginn ein Gewitter niederging. Wie das AWB in seinem Bericht vom 16. Mai 1975 festhielt, war, «wer in Allschwil Rang und Namen hat», am Banntag anzutreffen: Alle sieben Gemeinderäte, sämtliche! 40 Einwohnerräte und die gesamte Allschwiler Landratsdelegation. Nur ganz langsam habe sich die weit über 1000-köpfige Festgemeinde aufgelöst. «Viele schalteten noch einen oder mehrere Stundenhalte ein, bis sie mehr oder weniger früh ins traute Heim zurückfanden», so das AWB.

Beim dritten Allschwiler Banntag am 19. Mai 1977 waren wieder über 2000 Teilnehmende dabei. Bei der Verpflegung gabs bei dieser Ausgabe nicht einen gratis Klöpfer, sondern Risotto. «Bis es so weit war, hatten Ruedi Gürtler, seine Frau und seine Helfer ein gutes Stück Arbeit zu verrichten und viele Tränen vergossen», heisst es im AWB vom 27. Mai 1977. «Für die 2000 Portionen Risotto aus 130 Kilo Reis mussten nämlich 30 Kilo Zwiebeln und 3 Kilo Knoblauch gehackt werden.»

Beim 10-jährigen Bestehen des Banntags 1983 fungierte dann nur noch die Einwohnergemeinde als

Organisatorin. Inzwischen hatte man das Schlechtwetter-Verschiebedatum verworfen. Weil am Auffahrtsdonnerstag schlechtes Wetter gemeldet war, das dann nicht so schlimm ausfiel, wie befürchtet, musste die Verpflegungsmannschaft 500 nicht angemeldete Teilnehmer verköstigen – laut AWB-Bericht vom 20. Mai 1983 gelang ihr dies mit «gekonnter List und Tücke». Die insgesamt 1600 Besucher verzehrten rund 450 Liter Gemüsesuppe, 1800 Klöpfer und 200 Kilo Brot. Inzwischen hatte sich auch ein Kinderprogramm ausgerichtet durch den Robi etablert: So gab es beispielsweise ein Kasperltheater und Ponyreiten.

Beim 20-Jahr-Jubiläum 1993 fungierte der FC Allschwil erstmals als Mitorganisator des Anlasses, dem der Verein bis heute treu geblieben ist. Der FCA hatte 1993 auf dem Festplatz rund 1800 Personen zu verköstigen. Schluss war damals wohl etwas früher, weil das Wetter sich im Laufe des Tages verschlechterte und es zu regnen begann.

Die Jubiläumsausgabe vom 29. Mai 2003 fand bei schönem Wetter statt, obwohl am Abend vorher ein Gewitter über die Region gefegt war, das im oberen Baselbiet zu Überschwemmungen geführt hatte. «Massen von Feuchtigkeit lagen in der Luft am nächsten Morgen, Ne-

bel hüllte die Landschaft ein, bevor sich dann doch die Sonne durchsetzte», heisst es im AWB-Bericht zum Anlass. «So konnte der Spaziergang bei sommerlichen, ja geradezu tropischen Verhältnissen beginnen.»

Der Banntag 2013 zum 40-Jahr-Jubiläum fand bei durchgezogenem, aber schlussendlich trockenem Wetter statt. Wer eine Jacke dabei hatte, konnte gut verweilen. Ob auch die Ausgabe zum 50-Jahr-Jubiläum des Allschwiler Banntages gestern bei passablem Wetter über die Bühne ging, war bei Redaktionsschluss nicht klar. Mehr dazu im AWB vom nächsten Freitag.



1983: Das Beisammensein stand immer im Zentrum.



1993: Beim Tanzen auf der Bühne.



2003: Die Helfer des FC Allschwil.



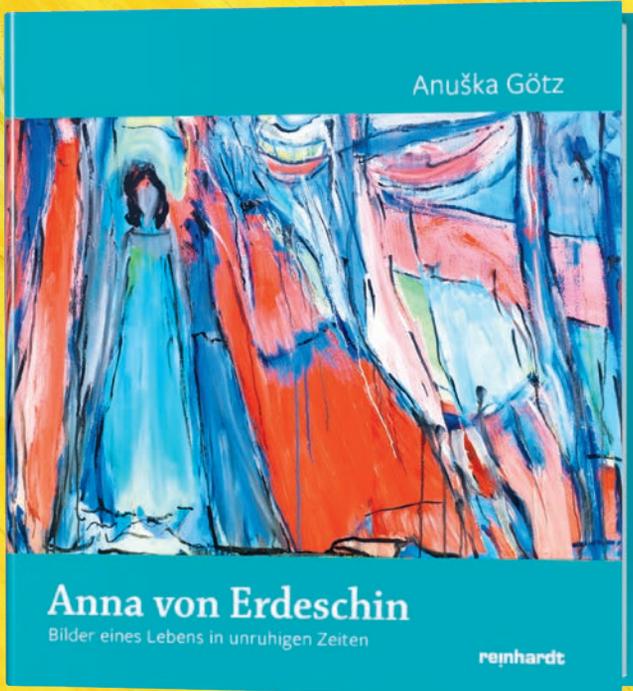
2013: Die Spitze der Weiberrotte.

reinhardt

Buchvernissage

Freitag, 2. Juni 2023, 17 Uhr

Freitag, 9. Juni 2023,
Lesung 17 Uhr



Im Rahmen der Ausstellung
Bilder, Buch und Skulpturen im Dialog
Anuška Götž, Riehen und Gerhard Gerster, Basel
Kulturzentrum Oberwil, Mühlegasse 3, 4104 Oberwil
2.–11. Juni 2023: FR 17–20 Uhr, SA & SO 14–17 Uhr
www.kulturzentrumoberwil.ch

Erhältlich im Buchhandel
oder unter reinhardt.ch



Für alle, die im Alter daheim leben wollen.

Home Instead betreut Senioren individuell und zuverlässig zuhause. Von wenigen bis 24 Stunden, anerkannt von Krankenkassen. Kostenlose Beratung.

Tel 061 205 55 77
www.homeinstead.ch



 **Home
Instead**
Zuhause umsorgt

Birseck - Reisen + Transporte Meier Arlesheim

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung:

Reisebus-Chauffeur Kategorie D

Vollzeit (100%), Teilzeit nach Möglichkeit

Sie lieben den Umgang mit Kunden aller Nationen? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Wir suchen Gastgeber welche Freude daran haben unsere Kunden auf Ihren Ausflügen und Fahrten zu begleiten. Sei dies auf kurzen Transferfahrten oder auch auf längeren Reisen.

Sie sind flexibel? Gut, wir sind es auch. Ob Sie Vollzeit, Teilzeit oder nur an bestimmten Tagen arbeiten möchten, gemeinsam finden wir sicher das richtige Arbeitsmodell für Sie.

Ihr Profil:

- Führerausweis Kat. D oder D1
- Selbständige, sympathische und zuvorkommende Art.
- Sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift.
- Englischkenntnisse von Vorteil.
- Ihr Auftreten ist gepflegt und jederzeit einwandfrei.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an:

Birseck-Reisen + Transporte AG

Roger Meier roger.meier@birseck-reisen.ch
Postfach 127 Telefon 061 706 94 54
4144 Arlesheim www.birseck-reisen.ch

Annahmeschluss für Ihre redaktionellen Texte

Montag, 12 Uhr

Annahmeschluss für Ihre Inserate

Montag, 16 Uhr

WASER



Für Ihren
Frühlingsputz

**MINIMULDEN
bestellen unter
0800 13 14 14**
waserag.ch



**Sommer-
blumen:**

Viva Gartenbau
061 302 99 02
Severin Brenneisen, Heinz Gutjahr
www.viva-gartenbau.ch

Männerriege

Auf der Suche nach dem Bollenhut

Die Männerriege war letzte Woche auf «Sie und Er»-Ausflug.

28 Männer und 13 Frauen aus Allschwil suchten den Bollenhut. Sie machten sich das trübe, teils regnerische Wetter zu Nutzen und schlichen sich vom Elsass her bei Breisach über die Grenze und bogen ins Elztal ab. Diese Gegend wird Schwarzwald genannt, die Römer nannten sie Silva Nigra, weil sie von dichtem schwarzem Wald überwachsen ist.

Die Allschwiler suchten den Hut erst in Elzach im Wirtshaus Bären, nicht ohne dabei zu essen und zu trinken. Sie suchten in Oberprechtal in der alten Wassermühle, sie suchten in der alten Hammer-Schmitti, wo sie mit Tranksame und Salzgebäck bedient wurden, sie suchten



Der Landwasser-Müller (links) führte die Allschwiler Delegation herum.

während Stunden im Landgasthof Rössle in Oberprechtal. Dies hielten sie nur aus, weil sie reichlich und köstlich gepflegt wurden und dabei auch genug tranken. Selbst das rhythmische Bewegen bei Musik

half nicht. Sie waren ganz einfach im falschen Tal. Die Bollenhüte werden nur im Kinzigtal in drei Gemeinden – Gutach, Kimbach und Hornberg – getragen. Ledige Frauen tragen solche mit 14 roten, verheiratete Frauen mit 14 schwarzen Bollen.

Sehr gut gepflegt und mit reichlich rotem Wein aus Baden im Magen machten sich die Helvetier am Abend auf den Heimweg. Den Bollenhut werden sie wohl in einem anderen Jahr suchen. Ein sehr schöner «Sie und Er»-Ausflug ging rasch zu Ende. Es werden verdankt: der Rädelführer Peter Müller, der Zahlmeister Hansjörg Kradolfer, der Fuhrmann Heinz Frei, die guten Vogt-Köcheim Rössli, die zwei Musikanten vom Bergacker und die tapferen Ausflügler.

Ernst Gronmaier,
Männerriege Allschwil



Die Männerriege und ihre Begleiterinnen liessen sich die Schmitti und die Landwassermühle in Oberprechtal zeigen.



Fotos Ernst Gronmaier/zVg

Wanderverein

Die Teufelsschlucht in weiter Ferne

Einmal mehr waren Organisations-talente gefragt. Aufgrund schlechter Wetterprognosen musste am 7. Mai das Wanderprogramm zur Belchenflue und durch die Teufelsschlucht nach Hägendorf kurzfristig umgestellt werden. Doch auch das naheliegende Baselbiet geizt nicht mit seinen Reizen und abwechslungsreichen Wanderwegen.

Der Ausgangspunkt der Wanderung wurde im Jahre 1103 erstmals urkundlich erwähnt, und zwar mit dem Namen «Bratello» als Dinghof (grösserer herrschaftlicher Gutsbetrieb, auch Herrschaftshof genannt) des Klosters St. Alban in Basel. «Bratello» ist heute allgemein bekannt als Pratteln.

Rund 20 Teilnehmende begaben sich auf den Weg Richtung Schauenburg, Egligraben zu den Burgruinen



Der Wanderverein begab sich am 7. Mai bei wechselhaftem Wetter zu den Ruinen Wartenberg in MuttENZ.

Foto zVg

Wartenberg mit Endziel MuttENZ. Gleich zu Beginn musste festgestellt werden, dass es auch hier einige Höhen-

meter zu überwinden gibt und schnell ein paar leicht ins Schwitzen kamen. Nach Ankunft auf dem Eg-

lisgraben trennten nur noch wenige Kilometer bis zum Wartenberg. Der Höhenzug oberhalb von MuttENZ war zu allen Zeiten ein wichtiger Aussichtspunkt. Im Mittelalter entstanden auf dem Bergrücken zu unterschiedlichen Zeiten insgesamt drei Burgen, wovon die vorderste die älteste ist.

Auf der mittleren Ruine entschädigten ein genüssliches Picknick im Freien sowie die faszinierende Fernsicht Richtung Vogesen und rhein-aufwärts ins Baselbiet. Noch kein Regen in Sicht! Gut gelaunt und gestärkt erfolgte der kurze Abstieg nach MuttENZ, wo gleich nach Ankunft ein Wolkenbruch auf die Wandergruppe niederprasselte. Doch das wurde von allen mit einem beiläufigen Lächeln ungeachtet quittiert.

Lucien Perini
für den Wanderverein



BASEL 2023
HAFENFEST



**BISCH AU DRBY?
2.-4. JUNI**



www.hafenfest.ch



Nächste Grossauflage

26. Mai 2023

Annahmeschluss Redaktion

Montag, 12 Uhr

Annahmeschluss Inserate

Montag, 16 Uhr

**Allschwiler
Wochenblatt**

KARTENLEGER MAGIC

Seit 35 Jahren Hellseher

Liebe, Geld, Arbeit, Lebensberatung, Partnerschaft,
Kartenlegen, Pendeln, Tarot, Engelskarten

Telefon 0901 551 552 · Fr. 2.50/Min.



**Energie-
Sicherheit
gefährden?**



Christine Frey, Landrätin FDP,
Präsidentin HEV Münchenstein

«Klimaziele erreichen wir nur mit
Innovation, Technologieoffenheit
und guten Rahmenbedingungen,
nicht mit starrer Verbotspolitik.
Deshalb am 18. Juni NEIN zum
Stromfresser-Gesetz.»

www.stromfresser-gesetz-nein.ch

Überparteiliches
Komitee
gegen das
Stromfresser-
Gesetz

**Stromfresser-Gesetz
NEIN**
Bundesgesetz KIG

Hauptsponsoren



Co-Sponsoren



Medienpartner



Veranstaltungspartner



**Das reich bebilderte Buch bietet den
Lesern spannendes Hintergrundwissen
zu den 26 000 Bäumen, die von der
Stadtgärtnerei Basel gepflegt werden.**

Helen Liebendörfer und Emanuel Trueb

Basel und seine Bäume

Mit zahlreichen Fotos von
Christian Flierl

192 Seiten, Hardcover

ISBN 978-3-7245-2499-1

CHF 38.-

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

Kunst-Verein

Zu Besuch im Skulpturen-Park



Der Kunst-Verein inspizierte den Park in Spreitenbach vor den Toren Zürichs.

Foto Maria Weber

Der Kunst-Verein besuchte letzte Woche den Bruno-Weber-Park.

Gutgelaunt und überpünktlich traten die Teilnehmenden am letzten Freitag die Fahrt in gschwätziger Runde an – Stimmung gut, der Tag wird gut? Nicht die Temperaturen brachten den Allschwiler Kunst-Verein (AKV) zum Dampfen, eher der kurze Anstieg zum Park. Maria Weber führte den Verein durch die eigene, spannende Welt von Maler, Bildhauer und Architekt Bruno Weber (1931–2011), durch Park und

Haus. Einige liessen es sich nicht nehmen, zahlreiche Figuren auch zu besteigen und ganz neue Ausblicke zu erhaschen. Unglaublich die Fülle der geschaffenen Welt, die sich öffnete. Insbesondere der Rundgang durch das Haus, Mosaik am Boden, Überraschungen in jeder Ecke bis zur Decke – eine fantastische Welt, wenn auch nicht alle hier ihren künftigen Wohnstil spürten. Mit einem Video zu Bruno Weber und zur Entwicklung dieser Welt konnte der AKV seine Eindrücke noch vertiefen – dieser Ausflug, ein eindrückliches Erlebnis.

Nach kurzer Carfahrt an einen überraschenden Ort durften die Teilnehmenden ein tolles Nachessen geniessen und nach einer angeregten Austauschrunde reichte es dem Chauffeur noch knapp zu einer Punktlandung am Abfahrtsort. Der nächste AKV-Anlass ist ein Spaziergang durch den Kannenfeldpark mit dem Leiter der Stadtgärtnerei und Einblick in Kunst und Geschichte dieses Parks. Mehr zum Kunst-Verein gibt es unter www.allschwiler-kunstverein.ch.

Jean-Jacques Winter,
Allschwiler Kunst-Verein

Wehrli-Stiftung

Jetzt Stipendiengesuch einreichen

Die Wehrli-Stiftung vergibt jedes Jahr Ausbildungsbeiträge an Studierende und Lernende mit Wohnsitz in Allschwil, Schönenbuch, Aesch, Arlesheim, Ettingen, Oberwil, Pfeffingen, Reinach oder Therwil, die in bescheidenen finanziellen Verhältnissen leben, aber keine Sozialhilfeeleistungen beziehen. Gefördert wird die Erlernung eines Berufes oder der Abschluss einer Erstausbildung, damit ein eigenständiges Leben möglich ist. Informationen erhalten Sie bei den Sozialdiensten Ihrer Wohn-gemeinde oder online auf www.wehrli-stiftung.ch. Vollständige Stipendiengesuche können noch bis 30. Juni direkt bei der Gemeinde eingereicht werden.

Die Wehrli-Stiftung geht auf den Oberwiler Johann Jakob Wehrli (1734–1781) zurück und gilt als eine der ältesten Stiftungen des Kantons Basel-Landschaft. Wehrli hinterliess ein Testament, mit welchem er seine Liegenschaft an der Hauptstrasse in Oberwil der Gemeinde als Schulhaus vermachte. Daneben liess er Geld in eine Stiftung einfließen, aus welcher jedes Jahr Beiträge für die Unterstützung von «weniger bemittelten Jugendlichen» als Ausbildungs-Stipendien verwendet werden sollen.

Edith Thalmann,
Wehrli-Stiftung des Birsecks

Parteien

Parolenfassung der FDP Baselland

Der Parteitag der FDP Baselland hat am 10. Mai die Parolen für die Juni-Abstimmungen gefasst. Einstimmig beschlossen die Freisinnigen die Ja-Parole für die OECD-Mindestbesteuerung. Die OECD-Reform sieht eine Mindestbesteuerung von 15 Prozent für internationale Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 750 Millionen Euro vor. Die Zustimmung begründet die FDP unter anderem damit, dass die Schweiz bei einem Nein Steuergelder an das Ausland verschenken würde, da dann andere Länder die fehlende Besteuerung der Unternehmen vornehmen dürften. Mit nur einer Gegenstimme fasste die FDP Baselland auch die Ja-Parole für das Klima- und Innovationsgesetz. Das Ziel der Vorlage ist es, dass die Schweiz schrittweise den Verbrauch von Erdöl und Erdgas senkt und bis 2050 klimaneutral wird. Wer seine Öl-, Gas- oder Elektroheizung ersetzt, soll finanziell entlastet werden. Zudem werden

Unternehmen unterstützt, die in klimafreundliche Technologien investieren. Im Vergleich zum vom Volk im Juni 2021 abgelehnten CO₂-Gesetz setzt diese Vorlage aus Sicht der Freisinnigen richtigerweise vor allem auf Anreize und nicht auf Verbote.

Deutliche Zustimmung erhielt auch die Verlängerung der Geltungsdauer des Covid-19-Gesetzes bis Mitte 2024. Damit kann der Bund einerseits weiterhin ein Covid-Zertifikat ausstellen, falls dieses für Ausländern wieder nötig wird, und Arbeitgeber verpflichten, besonders gefährdete Personen zu schützen und beispielsweise von zu Hause aus arbeiten zu lassen. Ausserdem können so weiterhin Medikamente gegen schwere Covid-Erkrankungen importiert und verwendet werden, auch wenn diese in der Schweiz noch nicht zugelassen sind. Aus Sicht der Freisinnigen ist das Covid-19-Gesetz für Bund und Kantone wichtig, da damit die Pandemie eingedämmt und ihre Folgen abgefedert werden konnte.

FDP Baselland

Nein zu diesem neuen Steuerbeschluss

Die vorliegende Umsetzung der OECD-Mindeststeuer für Konzerne ist ein Paradebeispiel des schweizerischen Lobbyismus im nationalen Parlament. Die beiden finanziellen Schwergewichte unter den Kantonen, Basel-Stadt und Zug, erhalten pro Kopf fast 2000 Franken der Einnahmen aus der Mindeststeuer. Der Rest der Kantone erhält zwischen 0 und circa 300 Franken pro Kopf.

Noch nie ging es den Kantonen besser als im letzten Jahr. Ausnahmslos schrieben alle Stände schwarze Zahlen, zum Teil sogar millionenschwere Gewinne. Vor allem Zug und Basel-Stadt sind mit ihren internationalen Konzernen prädestiniert, um die international ausgehandelten Mindeststeuern zu umgehen, indem sie monetäre Erleichterungen auf kantonaler Ebene beschliessen. Die beiden Regierungen haben sich nun auch beide entsprechend geäußert. Zug will zum Beispiel dem Glencore-Kon-

zern Millionenbeträge an Steuern erlassen. Und Basel-Stadt hat bereits im Vorfeld die Steuern massiv gesenkt. Mit den Aussichten auf 75 Prozent der Beträge aus der OECD-Mindeststeuer kostet sie das ein freundliches Lächeln.

Gewinner sind einmal mehr die Konzerne, für die sich wenig bis gar nichts ändert. Die SP hat sich im Parlament für eine gerechte Verteilung von 50:50 der Mehreinnahmen zwischen Bund und Kantonen eingesetzt. Vor allem jetzt, mit den verschiedenen Krisen, welche wir gerade meistern müssen, braucht der Bund Geld und nicht die reichen Kantone und die Konzerne, welche sowieso immer weniger Steuern zahlen müssen. Eine Rückweisung an das Parlament kann uns nur eine bessere Vorlage bringen. Nein zu der ungerechten Verteilung der Gelder unter den Kantonen. Es darf nicht sein, dass viele Kantone leer ausgehen, während nur zwei bevorzugt behandelt werden.

Vorstand und Fraktion
SP Allschwil

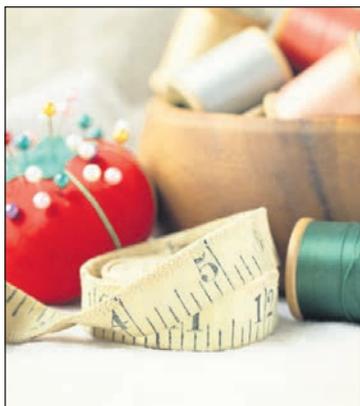
Kleidung

Das Sendias-Nähstübli

Möchten Sie auch lieber die gewohnten Kleider weiterhin tragen? Aber leider ist die Hose zu lang, der Jupe zu eng oder zu weit, der Reissverschluss kaputt, Knöpfe fehlen, Futter ausgerissen, Lieblingskleid defekt ... und jetzt?

Für solche Fälle gibt es das Nähstübli. Es ist seit 1992 ein Angebot des Seniorendienstes Allschwil-Schönenbuch (Sendias). Neun Frauen beraten und nähen zu moderatem Preis in Freiwilligenarbeit. Der Erlös geht an den Seniorendienst, Mitgliedschaft ist Ehrensache.

Kleiderannahme ist jeden Donnerstag von 16 bis 17 Uhr im «Pöschli» an der Oberwilerstrasse 3. Mass nehmen und anprobieren ist auch dort möglich. Genäht und geflickt wird jeden 1. und 3. Montag im Monat ab 10 Uhr im Alterszentrum am Bachgraben. Dort geniesst das Nähstübli Gastrecht und arbeitet sowohl für die



Das Nähstübli nimmt gern Aufträge entgegen. Foto Adobe Stock

Bewohnerinnen und Bewohner als auch für alle weiteren Kundinnen und Kunden. Aufträge werden hier gern entgegengenommen und mehrheitlich am gleichen Tag ausgeführt.

Gretli Göppert
für den Seniorendienst

Reformierte Kirche

Orgelvesper mit Bach

Viele Wege führen zu Gott. Traditionell nimmt die Musik in der Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch dabei einen wichtigen Platz ein. Schon zum neunten Mal fand deshalb die von der hervorragenden Organistin Risa Mori initiierte Orgelvesper statt. Auch diesmal gewann sie Georg Brunner für die Rezitation.

Dieser leitete nach einer kurzen Begrüssung mit angenehmer und gut verständlicher Stimme über zu einer interessanten Information über die Vesper. «Die Orgel-Vespers, so wie sie in Allschwil zweimal im Jahr gefeiert werden, orientieren sich in vereinfachter Form an der alten Vesper-Tradition. Die Vespers waren ursprünglich Tagzeiten-Gebete in den Klöstern. Sie wurden um 18 Uhr oder beim Einnachten gefeiert.

Bei den hiesigen Orgel-Vespers liegt das Hauptgewicht auf den Orgelstücken, die von der Organistin gewählt werden. Für die Lesungen werden ein Lobpsalm, ein Wochenpsalm oder eine nicht biblische Lesung und der Lobgesang der Maria (Magnificat, aus Lukas 1, 46–55) benützt. Risa Mori legte ein Programmblatt auf, welches die zur Aufführung gebrachten Orgelstücke ausführlich beschreibt. Es kamen ausschliesslich Werke von Johann Sebastian Bach zur Aufführung. Eröffnet wurde das Vesper-Konzert mit dem wuchtigen Präludium c-Moll,

BWV 546/1, gefolgt vom Choral «Allein Gott in der Höh sei Ehr». Ein fröhliches Trio über diesen Choral, BWV 664, und ein Capriccio zu Ehren seines älteren Bruders Johann Christoph, schlossen den leichteren Teil ab. Zum Abschluss kam die ganze Wucht der Orgel mit der Fuge in c-Moll BWV 546/2, welche zum eröffnenden Präludium gehört, voll zur Geltung. Risa Mori und Georg Brunner haben das Publikum begeistert.

Andreas Häberli,
Kirchenpfleger reformierte
Kirchgemeinde



Georg Brunner und Risa Mori gestalteten die Orgelvesper vom 13. Mai. Foto zVg

Schwyzerörgelfründe

Stubete in der Eintracht

Am Samstag, 13. Mai, fand die Allschwiler Volksmusikstubete statt. Beginn war um 19 Uhr im Restaurant Eintracht. Die Gastformation Schwyzerörgeli-Fründe Ergolz eröffnete die Stubete. Auch wieder dabei: Echo vom Augarte. Ein schöner Abend mit abwechslungsreicher Musik erfreute die zahlreich erschienenen Gäste. Die

Stubete ging dann um 24 Uhr zu Ende. Die Organisatoren danken allen Musikanten und dem Gastgeber Carlos und seinem Team für ihr Engagement und die Gastfreundschaft.

Erica Viani, Präsidentin
Schwyzerörgelfründe Allschwil

www.soefa-allschwil.ch



Die Schwyzerörgeli-Fründe Ergolz waren am vergangenen Samstag in Allschwil zu Gast. Foto zVg

Kirchenzettel

Römisch-katholische
Kirchgemeinde

St. Peter und Paul, Allschwil

Sa, 20. Mai, 8 h: eritreischer Gottesdienst.

So, 21. Mai, 10.30 h: Eucharistiefeier, Mitwirkung Kirchenchor St. Theresia.

Mo, 22. Mai, 19 h: Rosenkranzgebet.

St. Theresia, Allschwil

So, 21. Mai, 11 h: Eucharistiefeier (ital.).

17.30 h: Eucharistiefeier.

Mi, 24. Mai, 9 h: Kommunionfeier.

St. Johannes der Täufer, Schönenbuch

So, 21. Mai, 9.15 h: Eucharistiefeier.

Di, 23. Mai, 19 h: Rosenkranzgebet

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde

So, 21. Mai, 10 h: Christuskirche, Barbara Jansen, Pfarrerin, Kirchenkaffee.

Christkatholische
Kirchgemeinde

So, 21. Mai, 10 h: Eucharistiefeier in der Alten Dorfkirche Allschwil.

Gottesdienste der drei Kirchen
in Allschwil

Alterszentrum am Bachgraben

Sa, 20. Mai, 10.15 h: reformierter Gottesdienst.

Regiogemeinde Allschwil
Evangelische Freikirche

So, 21. Mai, 10 h: Gottesdienst mit Untj (Biblischer Unterricht für Teens ab der 7. Klasse. Alle Infos bei heatherwren2@gmail.com.

Fr, 26. Mai, 16 h: KCK. Für alle von der 1. bis 6. Klasse. Infos unter www.kidsclubimkino.ch.

16 h: KCK Plus. Für alle Teens von der 7. bis 9. Klasse. Infos unter www.kidsclubimkino.ch.

So, 28. Mai, 10 h: Gottesdienst.

Bieli Bestattungen

Ein Familienunternehmen seit 1886
für Allschwil und Umgebung

Hans Bieli & Co., Bestattungsunternehmen
Inhaber Beat Burkart

Allschwil, Liestal, Birsfelden, Basel
Tel. 061 481 11 59

Wir sind 24 Stunden für Sie da.
www.bieli-bestattungen.ch

Fussball 2. Liga regional

Zwei schöne Tore, aber nicht der benötigte Sieg

Der FC Allschwil kommt gegen Verfolger SV Muttenz II nicht über ein 2:2 (1:1)-Unentschieden hinaus.

Von Alan Heckel

Nach Abpfiff holte Roderick Föll seine Spieler zusammen und bildete einen Kreis. «Ich habe ihnen gesagt, dass sie trotzdem feiern sollen. Sie haben einen tollen Match gezeigt, den Leuten etwas geboten und zwei schöne Tore erzielt. Schade, dass es nicht zum Sieg gereicht hat», so der Trainer des FC Allschwil.

Chancen hätte es an diesem regnerischen Samstagnachmittag im Brüel zur Genüge gegeben. Nachdem Tiziano Gallacchi in der 2. Minute aus bester Position den Ball nicht richtig traf, passierte bis zur 14. Minute nicht viel. Dann aber zog Fabian Ackermann aus 20 Metern ab und zimmerte den Ball ins Latzenkreuz.

Penaltypoch

Der benötigte Sieg, um den Regionalmeistertitel auch mathematisch zu besiegeln, war in Griffweite. Doch der SV Muttenz II, die einzige Mannschaft, die den FCA theoretisch noch abfangen kann, war nicht zum Leader gekommen, um Spalier zu stehen, stemmte sich gegen die Niederlage und kam zu seinen Möglichkeiten. Zayd Ait Joulal kam zweimal allein vor Marco Schmid zum Abschluss (21., 31.), scheiterte aber am gut reagierenden Allschwiler Keeper. In der 28. Minute war der Franzose allerdings erfolgreich, nachdem die Blauroten mehrere Duelle en suite verloren hatten. «Wir sind in dieser Szene nicht in die Zweikämpfe gekommen», bemängelte Föll.

In der Folge legten die Einheimischen wieder einen Zacken zu und hatten Pech, dass sie in der 41. Minute keinen Foulpenalty erhielten, als Joel Riechsteiner bei seiner Faustabwehr den Kopf von Gallacchi traf. Gemäss Schiedsrichter Mile Tokic hatte der Muttenz-Goalie zunächst den Ball getroffen.

Aberkannte Tore

Nach dem Seitenwechsel drückte der Leader vehement auf die Führung, hatte diverse Gelegenheiten und erzielte auch zwei Tore, die aber wegen Offside (Lino Heitz, 47.) und



Zweikampf im Regen: Allschwils Fabian Ackermann (rechts) bedrängt den Muttenzer Arlind Alioski.

Foto Bernadette Schoeffel

angeblichem Foul (Joel Schuler, 61.) aberkannt wurden. Schliesslich war es Hasan Ates, der mit einem Freistoss aus halblinker Position Riechsteiner in der langen Ecke erwischte (74.). «Das war gewollt, solche Sachen hat er unter der Woche im Training geübt», verriet sein Trainer.

Die Gäste hatten in der zweiten Halbzeit einen einzigen guten Angriff zu verzeichnen, an dessen Ende Manuel Jenny Schmid bezwang (76.). Allschwil warf darauf alles nach vorne, um mit seinen Fans feiern zu können, doch es sollte nicht sein. Nachdem die eingewechselten Sekou Sy und Benjamin Aufderregen in der Nachspielzeit innerhalb von wenigen Sekunden das «sichere» 3:2 vergeben hatten, war klar, dass es nichts mit der vorzeitigen Vollzugsmeldung werden würde.

«Dann eben in Möhlin», meinte Roderick Föll entschlossen. Dort gastierten die Blauroten am Mittwoch (nach Redaktionsschluss, Bericht im nächsten AWB). Die ungeschlagenen Allschwiler brauchen

in den letzten vier Partien noch einen Punkt, um nicht mehr von Rang 1 verdrängt werden zu können. Der Regiomeistertitel ist also nur noch ein paar Tage entfernt.

Telegramm

FC Allschwil – SV Muttenz II
2:2 (1:1)

Im Brüel. – 250 Zuschauer. – Tore: 14. Ackermann 1:0. 28. Ait Joulal 1:1. 74. Ates 2:1. 76. Jenny 2:2.

Allschwil: Schmid; Nüssli, Schuler, Borer, Mbatchou; Ackermann, Ates; Lino Heitz (80. Aufderregen), Zirdum, Gallacchi (46. Süess); Salihu (73. Sy).

Bemerkungen: Allschwil ohne Luca Heitz, Merschnigg, Scheibler, Setti, Subotic (alle verletzt), Lomma, Farinha e Silva (beide gesperrt), Lange (abwesend), Asanaj und Götz (beide kein Aufgebot). – Verwarnungen: 33. Alioski, 34. Vöglin (beide Foul), 34. Gutknecht (Trainer Muttenz, Reklamieren), 66. Nüssli (Foul). – 47. Tor von Lino Heitz aberkannt (Offside). 61. Tor von Schuler aberkannt (Foul). – Gallacchi verletzt ausgeschieden.

Squash

Gute Resultate für Allschwils Nachwuchs

Die Juniorinnen und Junioren vom Squashclub Allschwil haben ein erfolgreiches vorletztes Wochenende hinter sich. Jessica Müller belegte am «Squash !t» in Uster in der Kategorie U11 den hervorragenden 3. Schlussrang. Ebenfalls auf Platz 3, jedoch in der Gruppe Open F, klassierte sich Krishna Kishan. Noch besser schnitt Liam Wallin mit Rang 1 in der Gruppe Open G ab. Zum ersten Mal konnte Harish Chandrasekhar in der Kategorie Open D antreten und musste sich mit dem 16. Schlussrang begnügen. Zu guter Letzt trat die Allschwiler Nummer 1, Philipp Hansert, in der Kategorie PSA an und klassierte sich hinter den nationalen Top-10-Spielern auf dem starken 6. Schlussrang.

Zum Saisonende fand zudem zeitgleich die interne Clubmeisterschaft statt. Mike Brändle setzte sich dabei im Finale mit 3:1 gegen Alain Sütterlin durch und sicherte sich den Wanderpokal. Brändle feierte seinen zweiten Clubmeistertitel. Komplettiert wurde das Podest von Markus Strösslin.

Alain Sütterlin für den Squashclub Allschwil



Das Podest der Clubmeisterschaft: Alain Sütterlin, Mike Brändle und Markus Strösslin (v.l.) freuen sich über ihre Erfolge.

Fotos zVg



Tolle Leistung: Jessica Müller (rechts) schaffte es in Uster bei den U11 aufs Podest.

Tanzen

Zwei Glanzauftritte in zwei Ländern – was für ein Wochenende!

Radx überzeugten am «Masters on Stage» in Langenthal und am «World of Dance» in Berlin.

Von Carolin Müller*

Am letzten Wochenende übertraf sich die Tanzgruppe Radx ein weiteres Mal selbst. Am Samstagabend tanzten sie das erste Mal am «Masters on Stage» in Langenthal mit. Letztes Jahr hatte die Allschwiler Formation das «Juniors on Stage» gewonnen und das «Masters on Stage» als Showact eröffnet. Dieses Jahr waren zum ersten Mal Teilnehmende am Hauptanlass. Das «Masters on Stage» ist ein renommierter Streetdance-Contest, bei dem sich jährlich die besten zehn Teams aus der Schweizer Tanzszene messen. Der Event zeichnet sich vor allem durch die Vielseitigkeit der Leistung aus, die von den Teams gefordert wird. Nach den vorbereiteten Shows werden durch eine unvorbereitete Challenge aus den drei besten Equipen die beiden Finalteams ausgewählt.

Zum ersten Mal waren Radx auf der Bühne der Erwachsenen und



Hallo aus Berlin: Radx nutzten die internationale Bühne am «World of Dance», um auf sich aufmerksam zu machen.

Foto zVg

erreichten gleich das Finale. Grandios, unbeschreiblich, unübertroffen ... nur ein paar Adjektive, die zum Auftritt passten. Am Schluss erkämpften sie sich den hervorragenden dritten Schlussrang.

Doch die Geschichte ist damit noch nicht zu Ende: Nach knapp drei Stunden Schlaf fuhr die Tanzgruppe um 5 Uhr morgens mit dem Zug nach Berlin. Dort war sie am «World of Dance» eingeladen,

nachdem sie diesen Wettbewerb in der Schweiz vor einiger Zeit auf dem vierten Platz erreicht hatten. Nach der langen Reise wurde eingekcheckt, angemeldet und im Hotel eine ganz kurze Zeit ausgeruht. Dann, um 17 Uhr, ging dieser Wettbewerb los.

43 Tanzgruppen, unter anderem aus der Ukraine, Ungarn, Deutschland, und Radx zeigten ihr Können. Die Stimmung war grandios

und der Wettbewerb auf sehr hohem Niveau. Radx klassierte sich auf dem grossartigen, verdienten 10. Schlussrang.

Müde und voller Erinnerungen fuhren alle am Montagmorgen gruppenweise ab 5 Uhr morgens zum Flughafen, um heimzuffliegen. Die Autorin vergass den kleinen Teil der Geschichte, dass ursprünglich zwei Tage vor der Abreise die Deutsche Bahn den 48-Stunden-Streik ausgesprochen hatte, sodass das Allschwiler Grüppchen kurzerhand umdisponieren musste, um mit dem Flugzeug heimzukehren. Und da ist noch der Teil, dass sich die Hinfahrt mit dem Zug nebst technischer Panne und Baustelle auf der Strecke verzögerte, die Zimmer im Hotel nicht bereit waren und im Quartier des Hotels kein Restaurant offen war ...

Aber dennoch: was für ein Wochenende! Der Tanzgruppe Radx vom Move in Allschwil, Wittha Tonja, dem Trainer, und der Fangruppe einmal mehr ein riesengrosses Dankeschön. Dieses Team schafft es immer wieder, noch besser, stärker und erfolgreicher zu werden. Der Trainer kann sie begeistern, unterstützen und motivieren. Ein Team, das sich direkt in die Herzen tanzt. **für das Tanzstudio Move*

Karate

Diverse Spitzenplätze am Fujimura-Cup

Die Karatekas des Karatekai Basel glänzen in Wettingen.

Letzten Samstag fand in Wettingen der Fujimura-Cup statt. Dieser hat eine lange Tradition und der Einladung folgen jeweils auch Wettkämpfer aus Ländern wie Portugal, Ungarn, Tschechien, Deutschland, Luxemburg und Italien. Für den Wettkampf zugelassen sind Wettkämpfer ab der Kategorie «Youth U16» und 5. Kyu. 15 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer vom in Allschwil beheimateten Karatekai Basel waren in 28 Kategorien vertreten.

Für Nico Bachmann war es der erste Wettkampf nach über drei Jahren. In der Kategorie «Senior Male Kumite» knüpfte er sofort an sein altes Niveau an und stiess souverän in den Final vor. Dort war es knapp, dennoch konnte Bachmann stolz sein und sich über Silber freuen. Zusammen mit Simo und Mico Ilic vom Karate-Do Balsthal erkämpfte er sich



Die Delegation des Karatekai Basel in Wettingen: Für das Team aus Allschwil gab es jede Menge Grund zur Freude.

Foto zVg

ebenfalls die Silbermedaille in der Kategorie «Male Team Kumite».

Die Kategorien «Cadets Female Kata U18» und «Junior Female Kata U21» wurden von Julie Stevens und Nora Haag dominiert. Stevens gewann jeweils Gold und Haag durfte sich über die Silbermedaillen freuen. Zudem war Haag in der Kategorie «Kumite Cadets Female U18» domi-

nierend, liess keiner Gegnerin eine Chance und gewann souverän Gold. Dank dieser Erfolge gewann sie zudem den Kombinationspreis des diesjährigen Fujimura-Cups, der sich aus den Platzierungen der Einzelkategorien zusammensetzt.

Laura Mitello konnte in der Kategorie «Juniors Female Kumite U21» eine längere Durststrecke beenden.

Sie kämpfte sich in den Final vor und gewann die Silbermedaille. Zora Schöpflin holte in der Kategorie «Seniors Ladies Kumite» Bronze. Celina Bachmann, Julia van Nimwegen und Jan Haag hatten derweil in ihrer jeweiligen Kategorie kein Wettkampfglück und es reichte ihnen nicht für ein Spitzenresultat. Für einige der jüngeren Teilnehmenden wie Fiona Wernle, Florina Ibirqi, Filip Novakovic, Aaron Saladin, Julian Völmann und Jan Oberbeck war es das erste grössere Turnier, an welchem sie teilnahmen. Die Teilnahme an solchen Turnieren ist wichtig, um Erfahrung zu sammeln, und sei es auch nur um zu erfahren, wie die eigenen Nerven mit einer guten Vorbereitung viel besser zu kontrollieren sind.

Marcel Bachmann und Ralph Grabenstaetter begleiteten die Sportlerinnen und Sportler und standen mit Rat und Tat zur Seite. Christian Mundwiler war als Schiedsrichter im Einsatz. Ulrich Schurr war als Turnierarzt dabei.

Melanie Zaugg für den Karatekai Basel

Gemeinde-Nachrichten

Informationen des Gemeinderates und Mitteilungen der Verwaltung Nr. 20/2023

Baugesuche

be. Gemäss § 126 Abs. 5 des Raumplanungs- und Baugesetzes (RBG) teilen wir Ihnen mit, dass die folgenden Baugesuche zur Einsichtnahme aufliegen:

043/0764/2023 Bauherrschaft: GVB Immobilien, Gerber Michael, Binningerstrasse 107, 4123 Allschwil. – Projekt: Fassadenänderung / Stickstofftank, Parzelle A1130, Binningerstrasse 107a / 107e, 4123 Allschwil. – Projektverantwortliche Firma/Person: Rapp AG, Herzog Thomas, Freilagerplatz 4, 4142 Münchenstein.

044/0777/2023 Bauherrschaft: MetaPorta AG, Geiser Patrick, Güterstrasse 144, 4053 Basel. – Projekt: Mieterausbau: Büro, Parzellen A5659, A5676BR, Hegenheimerweg 167b / Albert Hofmann-Strasse, 4123 Allschwil. – Projektverantwortliche Firma/Person: Blaser Architekten AG, Blaser Christian, Austrasse 24, 4051 Basel.

Das Bauinspektorat Basel-Landschaft bietet zudem jeweils ab Don-

nerstag eine Online-Publikation* auf seiner Webseite an: <https://bgaufgabe.bl.ch/2762>

*Wichtiger Hinweis: Baugesuchspläne können nur dann online eingesehen werden, wenn hierzu eine entsprechende Einverständniserklärung der verantwortlichen Projektverfasserin bzw. des verantwortlichen Projektverfassers vorliegt.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne wie folgt zur Verfügung:

Ort: Gemeindeverwaltung Allschwil, Bau – Raumplanung – Umwelt, Abteilung Entwickeln Planen Bauen, Baslerstrasse 111, 1. OG, Zimmer Nr. 110.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 bis 11.45 Uhr, Montag 13.30 bis 18 Uhr (vor Feiertagen bis 17 Uhr), Mittwoch/Freitag 13.30 bis 17 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung (Telefon 061 486 25 52 oder 061 486 26 18).

Einsprachen gegen diese Baugesuche, mit denen geltend gemacht

wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind schriftlich unter Nennung der Baugesuchs-Nummer in vier Exemplaren bis spätestens **29. Mai 2023** (Poststempel) dem Bauinspektorat Basel-Landschaft, Rheinstr. 29, 4410 Liestal, einzureichen.

Rechtzeitig erhobene, aber unbegründete Einsprachen sind innert zehn Tagen nach Ablauf der Auflagefrist zu begründen. Die gesetzlichen Fristen gemäss § 127 Abs. 4 Raumplanungs- und Baugesetz (RBG) sind abschliessend und können nicht erstreckt werden.

Die Baubewilligungsbehörde tritt demnach auf Einsprachen nicht ein, wenn sie
a. nicht innert Frist erhoben oder
b. nicht innert Frist begründet wurden.

Bei offensichtlich unzulässigen oder offensichtlich unbegründeten Einsprachen kann die Baubewilligungsbehörde gemäss § 127 Abs. 2 RBG Verfahrenskosten bis 3000 Franken erheben.

*Gemeindeverwaltung Allschwil
Bau – Raumplanung – Umwelt*

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung an Pfingsten

Die Büros der Gemeindeverwaltung, der Werkhof sowie der Friedhof bleiben am Pfingstmontag, 29. Mai, geschlossen. Ab Dienstag, 30. Mai, können Sie uns wieder zu den normalen Öffnungszeiten erreichen.

Wir wünschen Ihnen schöne Pfingsten.

Gemeindeverwaltung Allschwil

Unentgeltliche Rechtsberatung

Die Gemeinde Allschwil bietet auch 2023 eine unentgeltliche Rechtsberatung an. Ausser während der Schulferien erteilt lic. utr. iur. Hansruedi Burri in der Regel alle 14 Tage jeweils montags zwischen 17 und 19 Uhr Auskünfte in juristischen Fragen (je nach Nachfrage ist die Rechtsauskunft bis 19.30 Uhr geöffnet). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Montag, 22. Mai 2023

Montag, 5. Juni 2023

Montag, 19. Juni 2023

Montag, 14. August 2023

Montag, 28. August 2023

Montag, 11. September 2023

Montag, 25. September 2023

Montag, 16. Oktober 2023

Montag, 30. Oktober 2023

Montag, 13. November 2023

Montag, 27. November 2023

Montag, 11. Dezember 2023

Bestattungen

Eickenscheidt-Hänggi, Elsbeth

* 13. Februar 1933

† 9. Mai 2023

von Basel
wohnhaft gewesen in Allschwil,
Maiengasse 17

Fricker-Süsstrunk, Gertrud

* 17. März 1925

† 6. Mai 2023

von Basel
wohnhaft gewesen in Allschwil,
Rosenbergweg 8

Merz-Hodel, Vreneli

* 17. März 1931

† 8. Mai 2023

von Beinwil am See AG
wohnhaft gewesen in Allschwil,
Alterszentrum Am Bachgraben,
Muesmattweg 33

Monard-Blanchut, Daniel

* 7. August 1947

† 9. Mai 2023

von Les Ponts-de-Martel NE
wohnhaft gewesen in Allschwil,
Spitzwaldstrasse 44

Müller, Peter

* 4. Mai 1932

† 1. Mai 2023

von Zürich ZH
wohnhaft gewesen in Allschwil,
Alterszentrum am Bachgraben,
Muesmattweg 33

Reyes Carpio-Baumann, Andreas

* 27. Januar 1965

† 2. Mai 2023

von Oberentfelden AG
wohnhaft gewesen in Allschwil,
Im langen Loh 12





LINDEN DIALOG

Zurück zur Zukunft:

Perspektiven für den Lindenplatz

**Abschluss-
veranstaltung**

**Di, 23. Mai 2023, 19 – 21 Uhr
Saal Gartenhof, Lettenweg 32**

Mit der Auftaktveranstaltung vom 24.10.2022 startete die Gemeinde Allschwil den Linden-Dialog. Eine breit zusammengesetzte Dialog-Gruppe hat sich anschliessend darüber verständigt, wie eine tragfähige Stossrichtung für die Umgestaltung des Lindenplatzes aussehen könnte. Nun sind alle Interessierten eingeladen, sich über die Ergebnisse dieses Austausches zu informieren und sich dazu zu äussern.

Ergebnisse der Dialog-Gruppe präsentieren

Austausch und Rückmeldungen einholen

Über die nächsten Schritte informieren

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme! Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung erforderlich bis 16. Mai.



Kontakt und
weitere Informationen
www.allschwil.ch/de/lindenplatz



Ein Blick zurück

Kartoffelernte 1927



Dieser stattliche Bauernhof stand gegenüber dem ehemaligen Restaurant zum Bären am oberen Teil linksseitig der Bimlingerstrasse. Er war über Generationen im Besitz einer Familie Vogt mit dem Dorfnamen «s Chieferchristen». Das Bild stammt aus dem Jahr 1927. Die Bauersleute sind startbereit zur damaligen Kartoffelernte. Rechts im Bild ist Hofbesitzer Emil Vogt-Griner (1876–1929) zu sehen, der bereits im 53. Altersjahr verstarb. Der Jüngling links der beiden Zugpferde ist dessen Sohn Emil Vogt (1919–2014) mit dem Dorfnamen «dr Chiefermigger». Er bildete sich zum eidgenössisch diplomierten Buchhalter aus und bekleidete die Stelle eines kaufmännischen Direktors. In den 1960er-Jahren gehörte er auch dem Bürgerrat an, dessen Präsident er von 1963 bis 1967 war. Als Finanzchef der Gemeinde amtierte Emil Vogt-Linder rund drei Jahrzehnte lang im Gemeinderat, dessen Finanzen und Geschäfte er mit Umsicht meisterte. Auch mit dem FC Allschwil war Emil Vogt-Linder fest verbunden, beim 50-Jahr-Jubiläum des Vereins war er OK-Präsident. Zum damaligen Landwirtschaftsbetrieb bestehend aus Wohnhaus, Stall und einer markanten Scheune gehörte auch ein prächtiger Obstgarten, der sich bis zum Spitzgartenweg erstreckte. Angangs der 50er-Jahre erwarb Jakob Gürtler-Moosbrugger, «dr Grosselini-Schaagi», damals besser bekannt mit dem Nicknamen «dr Güllerugger» das Anwesen. Sein Sohn René Gürtler-Thürkauf verkaufte 1975 das Anwesen samt Gebäude an die Baloise Versicherung. Die neue Besitzerin realisierte in den Jahren 1980/81 die heute bestehende Wohnsiedlung mit Verkaufsläden, welche der ganzen Überbauung einen städtischen Anstrich verlieh.

Text Max Werdenberg, Foto Archiv Blauel

Peterskirche

Horn- und Orgelkonzert

AWB. Im Rahmen der Konzertserie «Die Orgel im Dialog» ist am Montag, 29. Mai, um 18 Uhr, das Dauprat-Hornquartett zusammen mit Ekaterina Kofanova an der Orgel in der Peterskirche in Basel zu hören. Dabei treffen zwei Klangwelten aufeinander: Denn auch wenn das Horn schon längst seinen festen Platz im Symphonieorchester eingenommen hat, assoziiert man es immer noch mit der freien Natur, den Jagd- und Waldszenen, die sich in einer weiten Landschaft unter freiem Himmel abspielen.

Den Orgelklang hingegen verbindet man in der Vorstellung mit einem Kirchenraum. Dabei sind sich diese Instrumente im Grunde sehr ähnlich, denn beide werden

mit Hilfe von Luft zum Klingen gebracht. An diesem Abend gesellt sich die Orgel, die durch ihre vielen Register einen grossen Farbreichtum besitzt und sich dadurch zur Klangmalerei besonders gut eignet, zu den Hörnern mit ihrem warmen und noblen Klang.

Dabei spielt das 1983 gegründete Dauprat-Hornquartett, benannt nach dem bedeutenden französischen Hornvirtuosen Louis-Francois Dauprat (1781–1868), zusammen mit Ekaterina Kofanova an der Orgel selbstverständlich Werke von Dauprat, aber auch von Depelnaire, Hakim, Hübler, Reichel, Schmid und Schuman. Wie immer ist der Eintritt frei, es gibt eine Kollekte.



Das Dauprat-Hornquartett, von links Daniel Lienhard, Peter Bromig, Catherine Eisele und Sebastian Schindler, tritt am 29. Mai mit Organistin Ekaterina Kofanova auf.

Foto zVg

Was ist in Allschwil los?

Mai

Mo 22. Tanznachmittag mit Ralph und Rea
Alterszentrum Am Bachgraben.
Haus C im Speisesaal, 15 bis 16 Uhr.

Orchesterkonzert

Musikschule Allschwil. Saal der Schule Gartenhof. 19 Uhr.

Di 23. Abschlussveranstaltung Linden-Dialog
Gemeinde Allschwil. Saal der Schule Gartenhof, 19 bis 21 Uhr.

Do 25. Landkino
Fachwerk Allschwil. «The Adventures of Priscilla, Queen of the Desert», von Stephan Elliott, Australien, 1994.
Baslerstrasse 48, 19.30 Uhr.
Donnerstagtreff
Katholische Kirchgemeinde.
Spielnachmittag. Grosser Saal St. Peter und Paul, 14 bis 16 Uhr.

«Momo und die grauen Herren»

Musikschule Allschwil. Theaterklasse und Theaterorchester. Calvinhaus, 19 Uhr. Eintritt frei, Kollekte zugunsten des Instrumentenfonds.

Fr 26. «Momo und die grauen Herren»

Musikschule Allschwil. Theaterklasse und Theaterorchester. Calvinhaus, 19 Uhr. Eintritt frei, Kollekte zugunsten des Instrumentenfonds.

Mi 31. Infoabend erweiterte Nutzung Kirche St. Theresia

Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch. Pfarreisaal St. Theresia, 19.30 bis 21 Uhr.
Gitarrenkonzert
Musikschule Allschwil. Klasse von Marco Bartoli. Saal der Schule Gartenhof, 19 Uhr.

Allschwil bewegt

Fitnessangebot. Finale des Gemeinde-Duells. Wegmattenpark, 19 bis 20 Uhr. Info über Durchführung ab 15 Uhr unter www.allschwil-bewegt.ch.

Juni

Fr 2. Orgelspaziergang
Allschwiler Kirchgemeinden. Besuch der verschiedenen Orgeln in Allschwil und Schönenbuch. Startpunkt in der Kirche Schönenbuch um 18 Uhr. Reise von Kirche zu Kirche mit Velo oder ÖV. Es wird ein kleiner Fahrdienst angeboten, Anmeldung unter 061 481 30 11. Mehr Infos unter www.refallschwil.ch.

Sa 3. Besuch Storchenstation Möhlin

Natur- und Vogelschutz Allschwil. Treffpunkt Bahnhof Möhlin, 8.40 Uhr. Anreise mit S1 ab Basel SBB 8.20 Uhr.

Kunstbegegnung im Museumshof

Kunst-Verein und Kulturverein. 19 Kunstschaaffende präsentieren ihre Werke im Hof des Heimatmuseums, 10 bis 16 Uhr. Nur bei schönem Wetter. Info zur Durchführung auf www.allschwiler-kunstverein.ch.

So 4. Morgenspaziergang
Natur- und Vogelschutz Allschwil. Treffpunkt: 8 Uhr, Dorfplatz, anschliessend Hock in der Vereinshütte.

Flohmarkt Bohrerhofquartier
Zwischen Baslerstrasse, Schützenweg, Merkurstrasse, Im langen Loh und in der Wegastrasse, 10 bis 16 Uhr. Teilnehmende Häuser sind mit Ballons markiert.

Fehlt Ihr Anlass? Bitte melden Sie Einträge mit Datum, Wochentag, Zeit, Ort und Organisator an: redaktion@allschwilerwochenblatt.ch

Kunst

Führung zu Skulpturen von Walter Gürtler

AWB. Jeanne Schneeberger, Präsidentin des Vereins Freundeskreis Walter Gürtler, führt morgen Samstag, 20. Mai, durch den Skulpturenpfad Allschwil. Der Schwerpunkt liegt dabei wenig überraschend auf den vier Werken des Allschwiler Bildhauers Walter Gürtler (1931–2012), die sich auf dem Skulpturenpfad im Dorfkern Allschwils befinden – so etwa «Der Kämpfer» (im Bild unten). Die Führung beginnt um 14 Uhr bei der Tramhaltestelle Allschwil Dorf und dauert ungefähr eine Stunde. Bei Dauerregen wird der Anlass auf den Samstag, 3. Juni, verschoben. Informationen zur Durchführung gibt es bis 11 Uhr am Veranstaltungstag unter 079 507 99 70.



Impressum

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinde Allschwil

Erscheint: jeden Freitag
 Auflage: 11 962 Expl. Grossauflage
 1 324 Expl. Normalauflage
 (WEMF-beglaubigt 2022)

Redaktion
 Greifengasse 11, 4058 Basel
 Telefon 061 264 64 91
 redaktion@allschwilerwochenblatt.ch
 www.allschwilerwochenblatt.ch
 Allschwil: Andrea Schäfer (asc)
 Fotos: Bernadette Schoeffel (bsc)
 Gemeindeseiten: Reto Wehrli (rw)
 Sport: Alan Heckel (ahe)
 Leitung: Stefan Fehlmann (sf)

Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr
Anzeigenverkauf
 Büro: Greifengasse 11, 4058 Basel
 Telefon 061 645 10 00
 Mail inserate@allschwilerwochenblatt.ch
Anzeigenschluss: Montag, 16 Uhr
Jahresabonnement
 Fr. 82.– inkl. 2,5% MwSt.
 Abo-Service: Telefon 061 264 64 64
 abo@lokalzeitungen.ch

Verlag
 LV Lokalzeitungen Verlags AG
 Greifengasse 11, 4058 Basel
 www.lokalzeitungen.ch
Leserbriefe/ingesandte Texte und Fotos
 Infos: www.allschwilerwochenblatt.ch
 Die LV Lokalzeitungen Verlags AG ist ein Unternehmen der Friedrich Reinhardt AG.



Kinderbuchfigur: Schellen...	Stadt in Nevada	Abteilung, Fach	Schweizer Frauenkurzname	schnell	Eisenanziehender Stahl	ringsum, im Umkreis	Westeuropäerin	grob, grausam	Abk.: Europäische Artikelnummerierung	bewegungslos	ital.: eine	weiterhin
				blaue Farbe des Himmels			erlernte Arbeit, Erwerbsfähigkeit					
erläuterndes Nachwort	8				heftiger Kopfschmerz					9		
Sinnesorgan				Verbindungsline		3	Mittel-europäer, Magyar					
					2	Dringlichkeitsvermerk			span. Provinz und Stadt		plötzlicher Stoss	
Märchenfigur der Brüder Grimm	grösste Gewerkschaft d. Schweiz		Gleichklang im Vers	Kehre im Kunstflug tolle Ballabgabe			ital.: Liebe					6
Regent, Landes-herr		ein mexik. Gericht		Teil des Pferdegeschirrs	... WO BASEL GESCHICHTEN SCHREIBT. reinhardt			glas-artiger Überzug	See-mann		kath. Weihehandlung	Krankheitskeim
span. Insel								Verkleidung hab-süchtig				
			1	Schaubild, Illustration	Figur in «Die Fledermaus»	US-Pop-sängerin (Lady ...)					Figur aus der «Sesamstrasse»	
Kartenspiel	Prüfung		brauner Farbstoff Blattner			vorge-schichtl. Bewohner Italiens					4	
Landstreicher (engl.)				7	grosser Greifvogel					Berg bei Lugano: Monte ...		
Schwur				Kletterer in den Tropen		Urbar-machung d. Baum-fällung						
immer					Marder-art			5	zu keiner Zeit			
Einfahrt, Eingang			japan. Reiswein			Violinist						

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Schicken Sie uns **bis 30. Mai alle Lösungswörter des Monats Mai zusammen** per Postkarte oder E-Mail zu. Wir verlosen diesen Monat ein Exemplar des Buches «Libellenliebe» von Stefan Müller-Altermatt aus dem Reinhardt Verlag. Unsere Adresse lautet: Allschwiler Wochenblatt, Greifengasse 11, 4058 Basel. E-Mails gehen mit Stichwort «Rätsel» und Absender an redaktion@allschwilerwochenblatt.ch. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Einsendung erlauben die Teilnehmenden im Fall des Gewinns die Veröffentlichung ihres Namens und Wohnorts in dieser Zeitung. Viel Spass!